

## Über die Auflösung von dämonischen Bindungen und Befreiung von dämonischer Besitznahme

1. Okkulte Betätigung ist, wie jedes Fehlverhalten des Menschen, Sünde und trennt ihn - wie jede Sünde - von Gott. Jede Sünde gibt Satan ein Recht auf den Menschen. Jedoch ist es für den Betreffenden ein Unterschied, ob er 5 Pfennig gestohlen hat oder über Jahre hin an Satansmessen teilgenommen hat. Die Auswirkungen werden bei ihm verschieden sein. Das zu leugnen ist nur sehr schwer und würde einem Verschließen der Augen vor der Wirklichkeit bedeuten.

2. Für den zu beschreitenden Weg der Befreiung ist nicht entscheidend, ob Zauberei, Spiritismus oder/und Aberglaube absichtlich oder in Unwissenheit praktiziert wurde. Es ist auch egal, ob diese Sünde von meinen Vorfahren oder von mir selbst ausgeübt wurde. Das Ergebnis ist in jedem Fall gleich: Es entsteht eine Bindung an den Feind durch das in Kontakt treten mit ihm auf Generationen hinaus.

Beispiel:

→ Es ist egal, ob jemand aus dem 10. Stock als Selbstmörder springt oder gegen seine Absicht hinausfällt. Das Ergebnis wird das gleiche sein.

→ Für ein Kind, das ins Wasser fällt und ertrinkt, ist es letztlich egal, ob es wider seinen Willen von jemand anderem ins Wasser geworfen wurde oder absichtlich hineinsprang ist.

Sündigen ist wie ein Sprung ins Wasser. Ich tauche in das Element Wasser ein, von dem ich dann nach dem Auftauchen Spuren an meinem Körper habe. Das Element Satans, wodurch er Menschen zeichnet und prägt ist die Sünde. Wer sich also seinem Element aussetzt wird auch die entsprechenden Spuren an Geist, Seele und/oder Leib davontragen.

3. Durch die Bekehrung und Wiedergeburt habe ich das Recht ein Kind Gottes zu sein (Joh 1,12). Durch meine Rückkehr zu Gott dem Vater, nimmt er mich an als sein Kind an, weil Jesus Christus in seinem Auftrag meinen Rückkauf durch die Hingabe seines Lebens möglich machte (Off 5,9). So bin ich erlöst (= erkauft) durch den Preis, den Jesus Christus durch sein vergossenes Blut in seinem Leiden und Sterben am Kreuz von Golgatha hinterlegt hat. Ich gehöre von da an mit meiner ganzen Persönlichkeit Gott. **Diese Heilstatsachen sind unrevidierbar und besitzen ihre Gültigkeit auch und gerade dann, wenn Kinder Gottes im Nachhinein unangenehme und hartnäckige sündige Gewohnheiten und Praktiken in ihrem Leben feststellen. Das gilt ausnahmslos auch dann, wenn sich dämonische Bindungen oder eine Besitznahme durch den unreine Geister im in Teilbereichen des Lebens im Nachhinein herausstellen! Die Errettung eines Kindes Gottes bleibt trotz allem Unschönen und Unguten bestehen! Denn die Errettung eines Menschen geschieht allein aus Gnaden und bleibt auch allein aus Gnaden bestehen. Gott zieht die Begnadigung meines Lebens nicht zurück, wenn es brenzlich wird und wir in der Nachfolge Jesu ins Straucheln kommen, unser Glaube ins Wanken kommt und wir den Durchblick verlieren.**

Heute sind nicht wenige Bekehrungen sehr oberflächlich. Die Sündenerkenntnis ist mäßig und eine Ordnung der Vergangenheit geschieht manchmal – wenn überhaupt- erst Jahre nach der Hinwendung zu dem lebendigen Gott. Das erschwert ein Leben im Glauben an den Sieg Jesu sehr. Die Seelsorge wird kompliziert und der „Glaubensmotor“ gerät ins Stocken. Über Anrechte Satans am Leben eines Menschen wird kaum oder gar nicht gepredigt. Sie werden bei einer Hinwendung zu Jesus Christus auch nicht angesprochen und im konkreten Fall aufgelöst. Nicht wenige Theologen/Pastoren/Priester/Prediger haben den Blick für den Feind Gottes weithin verloren.

Beispiel für die Auflösung von rechtlichen Verträgen durch die Sünde bei nicht bekanntem Diebstahl:

Durch die Hinwendung zu Jesus Christus werde ich als ehemaliger Dieb ein Kind Gottes mit allen Pflichten und Rechten. Obwohl die Diebstahlsünden vielleicht noch nicht erkannt und/oder bekannt sind, dürfen sie mich trotzdem nicht von Gott trennen und mein Anrecht der Gotteskindschaft aufheben und zunichte machen. Grundsätzlich bin ich durch die Bekehrung ein gerechtfertigter Sünder und dem ewigen Gericht als Folge der Rebellion gegen Gott über meinem Leben entnommen. Mir ist grundsätzlich vergeben.

Aber erst durch Rückerstattung und Wiedergutmachung werden die rechtlichen Ansprüche dessen, den ich bestohlen habe, aufgehoben (=aufgelöst) und die Eigentumsverhältnisse geordnet. Geschieht das nicht, so kann ich auch als Kind Gottes wegen meiner Sünden vor meiner Bekehrung vor Gericht angeklagt und schuldig gesprochen werden. Dennoch wird durch diese Verurteilung meine ewige Errettung aus der Macht der Sünde und Teufels nicht ungültig.

Bekenne ich aber meine Schuld und gebe mein Diebesgut zurück, dann mache ich alle Anrechte dessen zunichte, den ich bestohlen habe. So geschieht es bei jeder Sünde. Da, wo ich mein Leben vor Gott in dieser Welt ordne, erlebe ich Befreiung. Das geschieht, indem ich geschehenes Unrecht bekenne und wieder gut mache. Gott vergibt in ganz konkreten Fällen. Durch das rückhaltlose Bekenntnis meiner Schuld verliert der Teufel die Macht über Teilbereiche meines Lebens und kann mich nicht mehr rechtmäßig wegen meiner ehemaligen Verfehlungen verklagen.

Und was geschieht, wenn meine Eltern Verträge unterschrieben? Kann ich dann als ihr Kind vor Gericht sagen, da habe ich nichts mit zu tun? Sagen kann ich es auf jeden Fall. Ich kann beschwören, dass meine Eltern gegen meinen Willen unterschrieben haben. Ich kann mich davon in aller Form distanzieren. Doch das hilft mir nicht aus dem Vertrag, den meine Eltern unterschreiben haben. Ich stehe trotz allen Unschuldsbeteuerungen in der Schuld des Anklägers, der auf die Erfüllung des unterschriebenen Vertrages pocht. Das gleiche gilt für Ehepartner, die für die Schuld ihres Partners haften müssen oder Eltern für die Schuld ihrer Kinder gerade stehen müssen.

So klagt der Prophet Jeremia: „Unsere Väter haben gesündigt, sie sind nicht mehr. Wir aber tragen ihre Schuld“ (Klagelieder 5,7).

**4. Satanische Rechte entstehen durch die Inanspruchnahme der "Hilfe" Satans** und machen sich auch nach der Bekehrung weiterhin z.B. als Willensbindungen geltend. Eine Bindung ist der bestimmte Einfluß Satans in den Gebieten menschlichen Lebens nach Geist, Seele und Leib.

5. Diese Bindungen entsprechen der Art Satans und können verschiedene Auswirkungen besitzen. Folgende Wesenszüge Satans und seiner Dämonen offenbart uns das NT und können uns Licht und Gewissheit über eventuelle Bindungen in unserem Leben geben:

- ➡ Da Satan der Vater der Lüge ist (Joh. 8,44): die Lust und der Drang zu lügen in den verschiedensten Variationen.
- ➡ Da Satan der Mörder ist (Joh. 8,44): Zwang zu Selbstmord, Streitsucht, Unversöhnlichkeit gerade mit Nahestehenden, Nachtragen, Jähzorn, Selbstbeschädigung, Krankheiten.
- ➡ Da Satan der Herr der friedlosen Geister ist (Luk. 11,24; Luk. 8,24): nervöse Unruhe, Unrast, Friedlosigkeit, Umgetriebenwerden.
- ➡ Da Satan der Fürst der unreinen Geister ist (Mt. 10,1): Unreinheit, Hurerei, Entblößungssucht, Homosexualität, lesbische Liebe, Blutschande.
- ➡ Da Satan der Widersacher (Hebräisch: Satan) Gottes und unseres Heils ist (Mt. 13,25): Unlust zu allem Göttlichen. Das Unvermögen, sich bei Gebet, Bibellesen und Predigt zu konzentrieren

und den Verheißungen Gottes glauben zu schenken. Lästergedanken über Gott und schlechte Gedanken bei der Einnahme des Abendmahls.

6. Ein Kampf gegen diese Symptome ist in der Regel aussichtslos, solange nicht die Wurzel erkannt wird, die diese teuflischen Einflussnahme auf unseren Körper und Geist ermöglichen. Diese Bindungen müssen rechtlich gelöst und damit die Verunreinigungen beseitigt werden. Die rechtliche Lösung geschieht punktuell. Die Folgen dieser jahre- und jahrzehntelangen Einflüsse Satans auf den betreffenden Menschen aber geschehen auf einem Weg der Befreiung, wo es gilt, immer wieder die Vergebung in Anspruch zu nehmen, wenn man in alte sündige Verhaltensmuster zurückgefallen ist. Ein Wort aus den Sprüchen gibt uns hier entscheidende Wegweisung:

„Denn siebenmal fällt der Gerechte und steht <doch wieder> auf, aber die Gottlosen stürzen nieder im Unglück“ (Sprüche 24,16).

7. Die Wurzel wird getroffen, die Bindung wird unwirksam, wenn eine rechtlich einwandfreie Lösung erfolgt. Nach der Beugung unter das göttliche Urteil: " Wer solches tut, der ist dem Herrn ein Gräuel" (5.Mose 18,12) und nach der dankbar-gläubigen Annahme der Vergebung (Jes. 43,1b.24.25; 44,22) muss eine klare, juristisch einwandfreie Lösung der Vertragsrechte Satans erfolgen. Dies geschieht am besten durch ein Lossage- bzw. Absagegebet.

8. Der Seelsorger spricht aufgrund von 1.Joh. 1,7b.9 dem Beichtenden die Vergebung von aller Schuld und Sünde zu und vom Gericht der Strafe Gottes frei (Römer 8,1).

Dabei sollte man aber nicht die Hände auflegen. Die Erfahrung lehrt uns das gleiche, wie es in der Bibel berichtet ist: Bei Besessenheit legte der Herr nie die Hände auf, sondern er gebot den finsternen Mächten, dass sie ausfahren mussten.

9. Wenn Zauberei nicht direkt nachzuweisen ist, aber die erwähnten Folgen sich alle oder vereinzelt stark zeigen, so kann in der Regel satanische Einflussnahme angenommen werden. Dann sollte - wie oben angegeben -verfahren werden.

10. Durch Lösung der satanischen Bindung wird dem Betreffenden Vergebung zuteil. Er ist in diesen Dingen vor Gott unanklagbar geworden. In Ewigkeit wird Gott dieser Sünden, die bekannt wurden, nicht mehr gedenken Jes. 43,25! Der wiedergeborene Christ gehört unauflöslich und für ewig zu Gott Joh. 10,28-29 - auch wenn sich in nächster Zeit noch andere Bindungen, die durch dämonische Einflussnahme bestehen, bemerkbar machen können.

In Johannes 10,27-29 verheißt Jesus jedem seiner Leute ganz persönlich:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der <sie> mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann <sie> aus der Hand <meines> Vaters rauben.“

11. Die Zukunft muss zeigen, ob nach der juristischen Auflösungen der betreffenden Rechte Satans ein befreites Leben sich in der Praxis erweist. Es ist in der Regel so, dass das erste Lossagegebet weitere finstere Bindungen bewusst macht und ans Licht bringt. Mit diesen erkannten Bindungen verfährt man wie beim ersten Mal.

12. Es hat sich aber immer wieder gezeigt, dass eine rechtliche objektive Lösung der Verträge mit der Finsternis, nicht unbedingt sofort eine faktische subjektive Freiheit im Leben des Belasteten nach sich zieht. Mit der Vergebung setzt bei dämonischen Bindungen nicht immer gleich eine Befreiung ein. Das hat nichts damit zu tun, dass man das Erlösungswerk Jesu am Kreuz zu gering einschätzt. Eingefahrene Denk- und Lebensprozesse müssen eingeübt werden in einem Leben im Licht und damit

wachstumsmäßig in der ganzen Auslieferung aller Lebensgebiete an Gott. Wird ein Gebiet bewusst und anhaltend dem Licht und Willen Gottes entzogen, wird es so sein, dass auch die ehemals befreiten Gebiete wieder unter die Herrschaft der Finsternis geraten.

13. Die Macht des Feindes wird eben nicht auf eine magische Weise, worunter auch ein Absagegebet fallen kann, gebrochen. Freiheit vollzieht sich eben nur in dem Maß, wie ich die Wahrheit erkenne und praktiziere. Das ist wohl der eigentliche Prozess der Freiheit.

14. Zaubereisünden und -bindungen führen bis zur Innewohnung der Finsternismächte. Besessenheit ist die Besitzergreifung eines Menschenlebens und die Vermischung bzw. teilweise Ausschaltung der menschlichen Persönlichkeit durch Satan und seiner Dämonen. Der Mensch erfährt eine teilweise Bindung seines Willens, die sich ab und zu oder auch ständig zeigen kann.

15. Das Neue Testament kennt zwei sehr verschiedene Linien bei den Heilungen Jesu. Bei Heilungen ohne dämonischen Hintergrund nimmt der Herr oft (nicht immer!) den Glauben und Willen des Kranken in Anspruch (Mt. 8,2; Mark. 10,51; Joh. 5,6) und er antwortete manchmal nach der Heilung: "Dein Glaube hat dir geholfen" (Mt. 9,22; Mark. 10,52). Bei den dämonisch Gebundenen dagegen wendet sich Jesus nicht an den Glauben und Willen der Besessenen, sondern löst, befiehlt und gebietet den Geistern (Luk. 13,12; Mark. 5,8; 9,25). Die Dankbarkeit gegenüber Jesus zeigt sich dann in dem Bekenntnis des ehemals Gebundenen (Mark. 5,19).

Damals handelte es sich aber ausschließlich um Menschen, die nicht wiedergeboren waren. Heute haben wir Symptome im Leben der Gemeinde Jesu und bei einzelnen Gläubigen, wo sie sich von Menschen ohne Jesus nicht mehr unterscheiden. Bei Gläubigen aber gibt es die Voraussetzung durch die Innewohnung des Heiligen Geistes, dass auch der Wille des Gebundenen angesprochen werden darf und muss. Deshalb ist der Wille ganz entscheidend bei der Befreiung in die Pflicht genommen. Ohne den eindeutigen Willensentschluß! frei zu werden, wird niemand frei.

16. Da die erwähnten Auswirkungen (-> 5.) z.T. auch rein krankhafte Gründe haben können, ist eine gründliche Diagnose bei der Feststellung etwaiger satanischer Bindungen am Platz. Oberflächlichkeit ist nicht die Art und Weise des Herrn Jesus. Genauso wenig ist bei einem abnormalen Verhalten jedes Mal eine Flucht in psychologische Erklärungen angesagt. Der Mensch in der Seelsorge, ist bei den oben genannten Symptomen in der Regel immer zuerst einer biblischen Beurteilung zu unterziehen.

Abschließende Bemerkungen:

Das Wort "*lilo*" = lösen steht im NT auch in Verbindung mit dämonischen Aktivitäten.

Die erste Stelle finden wir in Lukas 13. Hier spricht Jesus eine Frau los, die einen Geist der Krankheit hatte: "Sei gelöst von deiner Schwäche."

Die zweite Stelle ist genauso eindeutig wie die erste, nur viel bekannter: "Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels löse" (lilo). 1Joh. 3,8

Beachten wir doch auch in Matthäus 18,18, dass Jesus Christus selbst eine Horizont-Erweiterung des Lösens vornimmt, indem er spricht: "Was irgend ihr lösen werdet". (Elberfelder Übersetzung).

## **Kurzfassung Befreiung aus sündigen und teuflisch-dämonischen Bindungen**

- Die Wahrheit über die Sünde, den Feind und Jesus erkennen

5.Mo 18,9-14; Spr 14,34; Ps 119,151; Joh 8,31-36.44; Gal 6,7f.--, 1.Joh 3,8

- Die Sünden vor Gott bekennen

1.Joh 1,7-9; Jes 43,24f.; Mi 7,18f.

- Vergebung für Schuld in Anspruch nehmen

Luk 1,77; 1Joh 1,9; 2,12

- Loslösung von Bindungen anstreben

Mt 18,18; Lk 13,10-17; 1.Petr 1,18f.; 1.Joh 3,8;

- Einen neuen Lebensstil einüben

Röm 12,1f.; Eph 6,10-20; Kol 3,16f.; Hebr 13,15